

Allianz Elementar  
Versicherungs-Aktiengesellschaft  
Geschäftsbericht 2014



4	Bericht des Aufsichtsrates
5	<b>Lagebericht</b> Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft
22	<b>Jahresabschluss</b>
23	Bilanz
26	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
56	Bestätigungsvermerke

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2014 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Herr Dipl.-Bwt. Alfred Heinzl hat sein Aufsichtsratsmandat mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2014 zurückgelegt.

Das Mandat von Herrn Dr. Alexander Hoyos endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 26. Mai 2014. Er stand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2014 wurde Frau Ing. Monika Langthaler, MSc, mit sofortiger Wirkung neu in den Aufsichtsrat gewählt.

In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 29. September 2014 erfolgte die Neuwahl von Frau Xiaoqun Clever, MBA, und Frau Dr. Prisca Havranek-Kosicek in den Aufsichtsrat, jeweils mit Wirkung ab 1. Jänner 2015.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften, der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der nach § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung wird demnach die Beschlussfassung in diesem Sinne vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, am 23. März 2015

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Werner Zedelius

## GESCHÄFTSVERLAUF 2014

### Überblick

Das Marktumfeld gestaltete sich im Jahr 2014 aufgrund der sich eintrübenden Konjunktur sehr schwierig. So sind die Pkw-Neuzulassungen um 4,9 Prozent gesunken. Dennoch konnte die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ein Prämienwachstum von 1,1 Prozent erzielen. Die verrechneten Prämien brutto stiegen auf 976,3 Mio Euro.

Die Schadensituation gestaltete sich – begünstigt auch durch einen sehr milden Witterungsverlauf insbesondere im Winter – im Breitengeschäft erfreulich. Die Aufwendungen für Naturgefahren nach Rückversicherung blieben gegenüber dem Vorjahr mit 40 Mio Euro stabil, obwohl 2014 kein Großereignis zu verzeichnen war. Viele lokale Ereignisse summierten sich zu einer über dem Durchschnitt liegenden Belastung aus Naturgefahren. Erhöhte Netto-Aufwendungen für Großschäden (61 Mio) führten jedoch zu einer Erhöhung des gesamten Schadenaufwands von 573 Mio auf 584,2 Mio Euro.

Ein konsequentes Kostenmanagement und die Fortführung einer strikten Underwritingpolitik ermöglichten eine Steigerung des versicherungstechnischen Ergebnisses in der Nettorechnung um 9,2 Mio auf 25,2 Mio Euro.

Das nichttechnische Ergebnis ist durch eine Neuausrichtung der Kapitalanlagen geprägt. Im Zuge dieser strategischen Initiative verkaufte die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft eine ausländische Gesellschaft, über die sich die Allianz Österreich in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich an Veranlagungen des Allianz Konzerns beteiligt hatte. Durch den Verkauf konnte ein Gewinn von fast 48 Mio Euro erzielt werden. Dadurch liegt das nichttechnische Ergebnis ohne Ergebnisabführungen mit 92,6 Mio Euro um mehr als 40 Prozent über dem Vorjahreswert von 64,7 Mio Euro. Aufgrund dieses Sondereffekts schlägt der Vorstand der Gesellschaft vor, eine deutlich über dem Durchschnitt liegende Dividende von 111 Mio Euro zu zahlen (2013: 80,8 Mio).

Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern (EGT) aus beiden Abteilungen Schaden/Unfall und Kranken um 34,6 Mio auf 138,9 Mio Euro.

**Prämienentwicklung**

Über beide Abteilungen wurde im Berichtsjahr die verrechnete Bruttoprämie um 1,1 Prozent auf 976,3 Mio Euro erhöht.

Bis auf Kfz-Haftpflicht, wo in einigen Segmenten Sanierungsmaßnahmen durchgeführt wurden, haben alle Hauptsparten zu dieser erfreulichen Prämienentwicklung beigetragen. Vor allem in den Sparten Kfz-Kasko, Unfall, Haftpflicht, Sach und Kranken konnten deutliche Zuwächse erreicht werden. Die offiziellen Marktzahlen für 2014 liegen noch nicht vor. Mit dieser sehr guten Vertriebsleistung erwartet der Vorstand, dass in den Sparten Unfall und Kranken der Marktanteil gesteigert werden konnte.

Die abgegrenzte Prämie im Eigenbehalt liegt mit 829 Mio Euro um 1,9 Prozent über dem Vorjahr (2013: 813,5 Mio).

**Schadenentwicklung**

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen vor Rückversicherung mit 682,3 Mio Euro um 3,9 Prozent über dem Vorjahr (2013: 656,7 Mio). Diese Entwicklung ist vor allem auf erhöhte Aufwendungen für Großschäden zurückzuführen, die mit 129,6 Mio den Vorjahreswert um 44,4 Mio Euro deutlich übertrafen. Dieser Anstieg ist nahezu ausschließlich auf einen Industriegroßschaden zurückzuführen.

In der Nettorechnung betrug der Aufwand für die Versicherungsfälle 584,2 Mio Euro. Gegenüber 2013 bedeutet dies eine Zunahme um 2,1 Prozent. Da die Steigerung der verdienten Nettoprämie mit + 1,9 Prozent knapp darunter liegt, erhöht sich die Schadenquote geringfügig um 0,2 Prozentpunkte auf 70,5 Prozent.

**Kostenentwicklung**

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich aufgrund eines konsequenten Kostenmanagements um 1,6 Prozent auf 264,1 Mio Euro.

In der Nettorechnung betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 197,4 Mio Euro (2013: 205,6 Mio). Im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie zeigt sich damit ein verbesserter Kostensatz von 23,8 Prozent (2013: 25,3 Prozent).

### Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis

Das Sonstige versicherungstechnische Ergebnis betrug –29,2 Mio Euro und hat sich gegenüber 2013 um 0,3 Mio Euro leicht erhöht.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen beider Abteilungen sind in der Gesamtrechnung gegenüber 2013 um 4,3 Prozent auf 1 544,3 Mio Euro (2013: 1 480,1 Mio) gestiegen.

Das Verhältnis zur abgegrenzten Prämie liegt bei 158,1 Prozent und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozentpunkte erhöht (2013: 153,5 Prozent). Im Eigenbehalt nahmen die versicherungstechnischen Rückstellungen um 4,1 Prozent auf 1 447,6 Mio Euro (2013: 1 390,4 Mio) zu.

Die Schadenreserve brutto stieg in der Gesamtrechnung von 1 043,1 Mio auf 1 092,1 Mio Euro (4,7 Prozent). Im Eigenbehalt erhöhte sich die Schadenreserve um 4,5 Prozent auf 1 000,7 Mio Euro in 2014.

Die Deckungsrückstellung für die Krankenversicherung ist in den versicherungstechnischen Rückstellungen mit 197,8 Mio Euro enthalten (2013: 181,5 Mio). Der Anstieg im Geschäftsjahr 2014 wird weiter durch das starke Bestandswachstum in der Krankenversicherung verursacht.

Die Schwankungsrückstellung wurde um 1,1 Mio auf 118,2 Mio Euro erhöht, der Terrorpool-Rückstellung wurden 0,3 Mio auf 7,1 Mio Euro zugeführt.

Bezüglich der Aufteilung der relevanten Kennzahlen wie Prämien, Schadenaufwand etc. wird auf die Tabelle 6 im Anhang verwiesen.

## Nichtversicherungstechnisches Geschäft

### Makroökonomische Einflussfaktoren

#### Geld- und Rentenmärkte

In der Eurozone legte das reale BIP im Jahr 2014 um 0,8 Prozent zu. Zu Jahresbeginn waren die Vorzeichen für eine Belebung der Konjunktur positiv, doch im Frühjahr trübte sich die Stimmung bei den Unternehmen ein. Die Ursache für diese Entwicklung war der politische Konflikt mit Russland. Das moderate Wachstum wurde von soliden Wachstumswerten in Deutschland und einer Erholung in Krisenländern wie Spanien, Irland und Portugal getrieben, Italien und Frankreich enttäuschten hingegen. Ausschlaggebend dafür sind strukturelle Defizite in diesen beiden Ländern.

Das schwache Wirtschaftswachstum sowie fallende Rohstoffpreise haben zu einem deutlichen Rückgang der Inflationsrate geführt. Im Vorjahresvergleich stiegen die Konsumentenpreise um 0,4 Prozent, was deutlich unter dem Inflationsziel der Europäischen Zentralbank von knapp 2 Prozent p. a. liegt.

Wegen des Inflationsrückgangs und der schwachen Konjunkturentwicklung gestaltete die EZB die Geldpolitik nochmals expansiver. Die Leitzinsen wurden mit 0,05 Prozent für den Hauptrefinanzierungssatz und –0,2 Prozent für den Einlagesatz gesenkt. Erweiterte unkonventionelle Maßnahmen sorgten für zusätzliche geldpolitische Impulse. So wurden mehrjährige zielgerichtete Refinanzierungsgeschäfte eingeführt und ab Herbst kaufte die Notenbank Covered Bonds und Asset Backed Securities. Die Geldmarktsätze bewegten sich dadurch weiter nach unten, so reduzierte sich der Euribor 3M von ca. 0,3 Prozent zu Jahresbeginn auf unter 0,1 Prozent.

Die stärkere Bewegung war aber bei den Staatsanleihen zu beobachten. Die Rendite der zweijährigen deutschen Staatsanleihe notierte ab August im negativen Bereich. Die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihe fiel während des Jahres um über 120 Basispunkte. Der Abwärtstrend bei der Rendite von Staatsanleihen aus anderen Euroländern fiel noch deutlicher aus. Beispielsweise reduzierte sich im angesprochenen Zeitraum der Spread für zehnjährige Anleihen aus Spanien um rund 100 und aus Portugal um ca. 200 Basispunkte.

Starken Schwankungen waren die Devisenmärkte unterworfen: Nach einem Jahresbeginn bei rund 1,37 konnte EUR/USD bis Mai auf ein Hoch von knapp 1,4 ansteigen, um bis Jahresende auf 1,22 zu sinken.



### **Aktienmärkte**

Zu Jahresbeginn 2014 konnten die globalen Aktienmärkte die positive Stimmung aus der zweiten Jahreshälfte 2013 zu weiteren Kursgewinnen nutzen, jedoch folgte bald eine erste Korrektur, nachdem die US-Wirtschaft wetterbedingt einen schlechten Start in das neue Jahr verzeichnete und der aufkeimende Konflikt zwischen der Ukraine und Russland einen politischen Krisenherd nach Europa brachte.

Mit Verbesserung der US-Wirtschaftsindikatoren im Frühjahr und sich abzeichnenden zusätzlichen geldpolitischen Unterstützungsmaßnahmen der EZB herrschte wieder Optimismus an den Aktienmärkten bis in den Sommer hinein. Hier kam es aufgrund der Verschärfung des Ukraine-Konflikts erneut zu einer kurzen Korrektur.

Nicht zuletzt infolge der EU-Wirtschaftssanktionen gegen Russland schwächte sich das Euroland-Wachstum zunehmend ab und leitete von Anfang September bis Mitte Oktober eine starke Konsolidierungsphase ein.

Im Gesamtjahr stieg der STOXX Europe 600 um 4,35 Prozent auf 342,54, während der S&P500 Preisindex deutlich stärker um 11,39 Prozent auf 2 058,9 zulegen konnte.

Der heimische ATX vollzog eine stark negative Entwicklung und fiel um 15,2 Prozent auf 2 160,08, was vorwiegend auf die Verflechtung der österreichischen Wirtschaft mit Russland und Osteuropa zurückzuführen ist.

### **Kapitalanlagen**

Der Buchwert der Kapitalanlagen erhöhte sich zum 31. Dezember 2014 von 1 750,8 auf 1 891,9 Mio Euro. Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen betrug 2 017,9 Mio Euro. Die stillen Reserven erreichten 126 Mio Euro bzw. 6,7 Prozent der gesamten Kapitalanlagen auf Buchwertbasis.

Die Kapitalverzinsung der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Prozent von 6 auf 3,1 Prozent. Die Kapitalverzinsung errechnet sich aus den laufenden Kapitalerträgen unter Berücksichtigung von realisierten und buchmäßigen Gewinnen und Verlusten bei Wertpapieren, bezogen auf den Durchschnitt der Buchwerte der Kapitalanlagen zum 1. Jänner und 31. Dezember 2014.

Die durchschnittliche Rendite der festverzinslichen Wertpapiere sowie der Ausleihungen und Termingeldveranlagungen sank leicht auf 4 Prozent (2013: 4,2 Prozent).

### Ertragsteuern

Der Steueraufwand von 17,9 Mio Euro (2013: 22,4 Mio) bezieht sich ausschließlich auf zu zahlende Steuern, darin enthalten sind 0,6 Mio Euro (2013: 0,2 Mio) an Vorjahressteuern.

Von dem Wahlrecht, aktive Steuerlatenzen gegenüber der Steuerbilanz geltend zu machen, wurde nicht Gebrauch gemacht. Die Gesamtsteuerbelastung beträgt 14,6 Prozent vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (2013: 21,5).

### Eigenkapital

Das Eigenkapital der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat sich in Folge der Dividende in Höhe von 80,8 Mio Euro (2013: 55,4 Mio), des Jahresgewinns von 111 Mio Euro (2013: 80,8 Mio) und der Rücklagenveränderung von 4,7 Mio Euro (2013: 1 Mio) von 380,4 Mio im Vorjahr auf 415,3 Mio Euro geändert. Für die Entwicklung der einzelnen Positionen des Eigenkapitals wird auf Tabelle 5 im Anhang verwiesen.

Die anrechenbaren Eigenmittel in der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung betragen gemäß § 73b VAG 294 Mio Euro (2013: 286 Mio). Die Solvabilität liegt damit um 117,05 Prozent (2013: 111,15) über dem derzeitigen Erfordernis.

In der Abteilung Krankenversicherung betragen die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 73b VAG 7,4 Mio Euro (2013: 7,3 Mio). Die Solvabilität liegt demnach um 3,8 Mio Euro über dem derzeitigen Erfordernis.

Die Buchwerte der Anteile von Versicherungsgesellschaften werden gemäß § 73b Abs. 4a in Verbindung mit Abs. 4d bei der Ermittlung der bereinigten Eigenmittelausstattung einbezogen und wurden daher bei der Bedeckung der Solo-Solvabilität nicht in Abzug gebracht.

Für die Gruppensolvabilität – unter Einbezug der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft und der Beteiligung an der SK-Versicherung Aktiengesellschaft, Wien – stehen anrechenbare Eigenmittel in Höhe von 414,1 Mio Euro (2013: 394,1 Mio) einem Eigenmittelerfordernis von 314,8 Mio Euro (2013: 296,1 Mio) gegenüber. Dies ergibt eine Überdeckung von 31,6 Prozent (2013: 33,1).

### **Ausgliederungsverträge**

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung.

Zum 1. Dezember 2011 wurde die gesamte EDV der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in die AMOS Austria GmbH, Wien, verlagert.

Zum selben Zeitpunkt wurde zwischen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft und der Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, ein Auslagerungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG geschlossen, der den gesamten EDV-Dienstleistungsbereich abdeckt.

Die Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, bedient sich der AMOS Austria GmbH, Wien, hinsichtlich der Erbringung dieser IT-Dienstleistungen.

Aufgrund eines weiteren Ausgliederungsvertrages wird die Allianz Investmentbank AG, Wien, mit dem Ankauf, der Verwaltung und der Veräußerung der Kapitalanlagen der Gesellschaft betraut.

### **Wesentliche Geschäftsbereiche**

(direktes Geschäft brutto)

#### **Privatkundengeschäft**

Der Prämienumsatz hat sich im Privatkundensegment positiv entwickelt. Durch höhere Prämien im Neugeschäft und die erfolgreiche Einführung neuer Produkte konnte ein deutliches Prämienwachstum in diesem Kundensegment erzielt werden.

Unser Beratungsansatz „Life Check“, der eine umfassende Analyse der Risikosituation des Kunden in den Mittelpunkt stellt, hat diese Entwicklung maßgeblich unterstützt.

#### **Industrie- und Gewerbegeschäft**

Im Industrie- und Gewerbegeschäft kam es zu einem leichten Prämienrückgang, getrieben durch das Kfz-Flottengeschäft und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Großkunden- und Industriegeschäft.

**Kraftfahrzeugversicherung**

Durch kontinuierliche Preispolitik haben sich die Neugeschäftsprämien in der Kfz-Haftpflichtversicherung weiter erhöht. Die verrechnete Prämie brutto reduzierte sich jedoch um 2 Prozent aufgrund gezielter Sanierungsmaßnahmen in diesem Geschäftszweig von 230,7 Mio auf 226,1 Mio Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 1,5 Prozent auf 155,1 Mio Euro (2013: 157,5 Mio).

In der Sonstigen Kraftfahrzeugversicherung nahm die verrechnete Prämie um 2 Prozent auf 185,5 Mio Euro (2013: 181,9 Mio) zu. Gleichzeitig reduzierten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle in den Kfz-Nebensparten gegenüber 2013 um 5,6 Prozent auf 136,7 Mio Euro.

**Sachversicherung**

Die verrechnete Prämie erhöhte sich in der Sachversicherung um 1,1 Prozent auf 340,6 Mio Euro (2013: 337 Mio). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle nahmen gegenüber 2013 um 12,7 Prozent auf 256,8 Mio Euro zu (2013: 227,9 Mio).

**Haftpflichtversicherung**

Die Haftpflichtversicherung zeigt ein Prämienwachstum von 1,8 Prozent und erreichte ein Prämienvolumen von 75,7 Mio Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich in dieser sehr volatilen Sparte um 28,2 Prozent auf 33,7 Mio Euro.

**Unfallversicherung**

Auch hier stiegen die verrechneten Prämien deutlich um 5,5 Prozent auf 81,8 Mio Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 63,8 Mio Euro (+ 15,6 Prozent). Dies ist auf eine Zunahme von Unfall-Großschäden zurückzuführen.

**Krankenversicherung**

Die Bilanzabteilung Krankenversicherung zeigt eine kontinuierlich positive Prämienentwicklung. Die verrechnete Prämie brutto verzeichnet mit 60 Mio Euro ein Wachstum von 5,8 Prozent.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich um 6,9 Prozent erhöht. Der Deckungsrückstellung wurden 16,3 Mio Euro (2013: 16,1 Mio) zugeführt. Der Belastungssatz insgesamt (Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung) beträgt 86,1 Prozent (2013: 87,1) der abgegrenzten Prämie.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind in der Gesamtrechnung von 198,8 Mio auf 215,4 Mio Euro gestiegen. Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen an der abgegrenzten Prämie erhöhte sich dabei von 350,9 auf 358,4 Prozent zum Jahresende 2014.

Die Deckungsrückstellung als Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 181,5 Mio um 9 Prozent auf 197,8 Mio Euro. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Gewinnbeteiligung stieg um 0,5 Prozent von 6,7 Mio auf 6,8 Mio Euro in 2014. Die Schadenreserve stieg um 4,7 Prozent von 7,8 Mio auf 8,2 Mio Euro. Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen blieben mit 2,7 Mio Euro konstant (2013: 2,7 Mio).

In der Krankenversicherung wurde ein versicherungstechnisches Ergebnis von 3,4 Mio Euro (2013: 6 Mio) erreicht.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird eine Gewinnbeteiligung im Ausmaß von einer Monatsprämie bzw. drei Monatsprämien für bestimmte Kombinationen von ambulanten und stationären Tarifen an die gewinnberechtigten Kunden ausbezahlt.

#### **Indirektes Geschäft**

Im indirekten Geschäft ging die verrechnete Prämie um 11,3 Prozent auf 6,6 Mio Euro zurück (2013: 7,4 Mio). Nach Prämienabgrenzung und Rückversicherungsabgaben verbleiben im indirekten Geschäft netto abgegrenzte Prämien in Höhe von 5,5 Mio Euro (2013: 5,4 Mio). Zum versicherungstechnischen Gesamtergebnis netto steuerte das indirekte Geschäft einen positiven Beitrag in Höhe von 1,5 Mio Euro (2013: 1,9 Mio) bei.

## Risikosteuerung in der Allianz Elementar Versicherungsgruppe

### Organisation

Die Allianz Elementar Versicherungsgruppe hat im Berichtsjahr den Risikocontrollingprozess weiter entwickelt und damit die Vorbereitungen zur Erfüllung der Anforderungen aus Solvency II erfolgreich vorangetrieben.

Alle risikorelevanten Fragestellungen, wie die Genehmigung von neuen Produkten, die Rückversicherungsstrategie, die Kapitalausstattung, die Zeichnungsrichtlinien in der Sachversicherung, die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung, Belange des operativen Risikomanagements sowie die umfassende Risikostrategie und Risikopolitik werden im Risiko-Komitee (RiCo als beauftragtes Subgremium des Vorstandes) beraten und, wo vorgesehen, auch im Vorstand entschieden.

Die strategische Asset Allocation wird im Rahmen des Investmentprozesses innerhalb definierter Limits und durch Risikoanalysen auf der Passivseite ausgearbeitet und umgesetzt.

Der Chief Risk Officer (CRO) wird in seiner Funktion von der Abteilung Risk Controlling und Asset Liability Management (RC & ALM) unterstützt. Dort sind sämtliche operativen Risk Controlling Tätigkeiten zusammengefasst. Dazu zählen, neben der regelmäßigen Berechnung von Risikokapitalzahlen und Stresstests, auch Analysen für Asset Liability Management (ALM), das Limitdashboard und die Limitüberwachung.

Wesentliches Merkmal der Risikosteuerung in der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ist das Prinzip der unabhängigen Risikoüberwachung. Es existiert eine strikte Trennung zwischen der Risikoübernahme sowie Ergebnisverantwortung, also der Verantwortung für das Geschäft einschließlich des dazugehörigen Risikomanagements, und der unabhängigen Risikoüberwachung durch CRO und RC & ALM.

Das Risikomanagement der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat auch in 2014 die Herausforderungen in einem unverändert schwierigen Marktumfeld erfolgreich bewältigt und die eingeleiteten Schritte zur effizienten Risikosteuerung weiter intensiviert. Dazu zählen insbesondere Maßnahmen wie Anpassung der Kapitalanlagestrategie, Begrenzung des Markt- und Kreditrisikos sowie vertiefte Analysen betreffend die Risikotragfähigkeit des Unternehmens aber auch risikoadäquate Neuproduktgestaltung. Der Risikoappetit der Gesellschaft wird im Vorfeld klar definiert, und es finden regelmäßige Kontrollen zur Einhaltung statt.

## Solvency II

Mit 1. Jänner 2016 tritt Solvency II als neues Aufsichtskonzept für Versicherungen in der EU in Kraft.

Der Allianz Konzern bereitet sich bereits seit mehreren Jahren intensiv auf das neue Regulativ vor und hat sich zur Berechnung des Kapitalbedarfs im Rahmen der Säule I für die Entwicklung eines internen Modells (Risk Analysis Infrastructure – RAI) entschieden.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat in Österreich alle Modelle der Risikoplattform RAI implementiert und ihre Vorreiterrolle im Risikocontrolling in Österreich weiter ausgebaut.

Das interne Modell ist seit Beginn 2010 im Einsatz und wurde sukzessive in die Steuerungsprozesse des Unternehmens integriert. Quartalsweise wird im Rahmen eines Abschlussprozesses die Risikosituation standardisiert und qualitätsgesichert erhoben.

Das interne Modell ist in die strategische und operative Planung voll eingebunden und unterstützt das Management insbesondere bei der Produktentwicklung, in der Formulierung der Rückversicherungsstrategie und in der Festlegung der strategischen Asset Allocation. Darüber hinaus wird das Modell für Ad-hoc-Analysen eingesetzt.

Der Schwerpunkt in der Weiterentwicklung des Modells im Geschäftsjahr lag in der verbesserten Abbildung von Kreditrisiken und von langfristigen Zinsrisiken in „gestressten“ Märkten. Als zusätzliches Risiko wurde das Inflationsrisiko aufgenommen. Zusätzlich wurde der Ansatz zur Bewertung von operationalen Risiken verbessert.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat bereits 2011 mit dem „Pre-approval“-Prozess zur aufsichtsrechtlichen Abnahme eines vollen internen Modells für Solvency II begonnen. Im Geschäftsjahr lag der Fokus auf der Erstellung eines sehr umfangreichen Testantrags für die Genehmigung des internen Modells.

Dieser intensive Prozess mit den Aufsichtsbehörden, in dem die Modellkonzepte, Modellvalidierungen und Eignungstests zur Begutachtung vorgelegt wurden, ist noch nicht abgeschlossen. Aufgrund der geleisteten Arbeiten und der erhaltenen Rückmeldung ist die Gesellschaft zuversichtlich, dass mit Inkrafttreten von Solvency II die Kapitalerfordernisse mit dem internen Modell berechnet werden können.

## Risikoprozess

Der Risikoprozess ist in einer Risk Policy dokumentiert, wo alle Abläufe, Verantwortlichkeiten, Berichte hinsichtlich Inhalte, Empfänger und Frequenz, Limitstrukturen und Risikoappetit beschrieben sind. Darüber hinaus wurden neue Risikostandards in den Bereichen Produktentwicklung, Risikomodellentwicklung (inklusive Modellvalidierung, Model Change Management), Marktrisikomanagement, Own Risk & Solvency Assessment (ORSA/FLAOR) und Reputationsrisiko implementiert.

Zudem wurden bereits in 2010 Kontrollstandards eingeführt, die vor allem im Bereich der Risikokapitalkalkulation die Richtigkeit und Vollständigkeit der einzelnen Prozessschritte und Kontrollen sicherstellen und damit valide Ergebnisse gewährleisten.

Seit 2012 wird die Risikokapitalberechnung den regelmäßigen internen und unabhängigen Tests der ICOFR (Internal Control over Financial Reporting)-Standards unterzogen.

Der Risikoprozess unterliegt – wie alle anderen Steuerungsprozesse auch – der tourlichen Kontrolle durch die interne Revision.

## Risikokapitalmessung und Stresstests

Das interne Risikokapitalmodell bewertet quantifizierbare Risiken innerhalb eines bestimmten Zeitraums und weist ihr ökonomisches Verlustpotenzial aus.

Die Risikomessung basiert auf einem Value at Risk-Ansatz; die Aggregation über die Risikokategorien und Berechnung des Risikokapitals erfolgt mittels stochastischer Simulation unter Anwendung einer Gauss'schen Copula.

Die Ergebnisse der Risikokapitalberechnung werden periodisch im RiCo berichtet und diskutiert sowie gemäß IFRS 7 im Konzernabschluss der Allianz SE, München, veröffentlicht.



Die folgenden Risikokategorien werden in unserem Risikokapitalmodell quantifiziert:

▶ Marktrisiken

Mögliche Verluste können insbesondere im Bereich der Kapitalveranlagung durch Veränderungen der risikolosen Zinskurve, Veränderung in der Inflation, durch Schwankungen in den Wechselkursen, Aktienkursen, Risikoprämien von Anleihen (Spreads) und Immobilienwerten entstehen.

▶ Kreditrisiken

Mögliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit (Ausfall) oder der Verschlechterung der Bonität (Rating Migration) von Schuldnern oder Geschäftspartnern (insbesondere Rückversicherungsgesellschaften).

▶ Aktuarielle Risiken der Sachversicherung

Mögliche Verluste durch ungeplante Änderungen in den Prämieinnahmen und zu niedriger Reserve wegen Anstiegs der Schadenfälle oder Schadenhöhe.

▶ Aktuarielle Risiken der Lebensversicherung

Mögliche Verluste durch ungeplante Änderungen in der Biometrie (Sterblichkeit, Longevity, ...) sowie durch ungeplantes Storno von Versicherungsverträgen.

▶ Aktuarielle Risiken der Krankenversicherung

Mögliche Verluste durch ungeplante Änderungen im Auftreten von Krankheitsfällen sowie durch ungeplantes Storno von Versicherungsverträgen.

▶ Geschäftsrisiken

Kostenrisiken und operationelle Risiken (z. B. Ausfall von IT).

Zusätzlich zur Risikoquantifizierung werden nicht quantifizierbare Risiken durch eine Selbstbewertung (Top Risk Assessment, TRA) quartalsweise analysiert. Dabei werden die inhärenten Auswirkungen einer Vielzahl von Risiken sowie geeignete Maßnahmen zur Risikoreduktion bewertet.

Das Risiko-Komitee beschließt den Risikoappetit für das Residualrisiko (i. e. Risiko nach risikoreduzierenden Maßnahmen). Wird der Risikoappetit überschritten, werden entsprechende Maßnahmenpläne beschlossen und umgesetzt. Des Weiteren wird eine Schadendatenbank geführt, die operationelle Schäden im gesamten Unternehmen erfasst und damit als Grundlage für die künftige Quantifizierung des operativen Risikos dient.

Im Rahmen eines Self Assessment wurden zusätzlich rund 400 Risikoszenarien von den Prozessverantwortlichen geprüft und evaluiert. Die daraus wesentlichsten Szenarien werden als Basis für die Modellierung des internen Risikokapitals für operationales Risiko verwendet.

Zusätzlich werden pro Quartal konzerninterne Stresstests durchgeführt, die als Frühwarnindikation zur Sicherung der regulatorischen und der ratingbasierten Kapitalanforderung dienen.

Ergänzend zu diesen internen Stresstests werden nach Vorgabe der Finanzmarktaufsicht halbjährlich Stresstests für das Lebensgeschäft sowie jährlich ein Stresstest für das Sachgeschäft durchgeführt. Durch geeignete Risikosteuerungsmaßnahmen werden die Risiken effektiv begrenzt.

Dazu zählen:

- ▶ Strategische Asset Allocation, Risikoklassifizierung und Limitsystem für den Kapitalanlagebereich
- ▶ Asset/Liability Management
- ▶ Kreditrisikolimitsystem
- ▶ Kontrolle der Entwicklung neuer Produkte
- ▶ Erfassung von operationalen Risiken und Durchführung risikoreduzierender Maßnahmen
- ▶ Strenge Kontrollen des Finanzreportings
- ▶ Formulierung und Umsetzung einer Rückversicherungsstrategie
- ▶ Zeitnahe Erkennung von Risikotreibern durch geeignete Sensitivitätsanalysen

### Zusammenfassung

Der Risikomanagementansatz der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft stellt sicher, dass alle relevanten Risiken identifiziert, quantitativ oder qualitativ bewertet und effektiv begrenzt werden können.

## AUSBLICK

Unser Ziel besteht im kommenden Jahr darin, unsere Kundenbeziehungen weiter zu stärken und auszubauen.

Das Kundenverhalten ist im Wandel – wir tragen dieser fundamentalen Entwicklung Rechnung: Der Anteil der „ROPO-Kunden“, Research online, Purchase offline, steigt. Diesem Kundensegment stellen wir im Internet klare und brauchbare Informationen zur Verfügung. Nicht nur über die eigene Homepage, sondern auch über die sozialen Netzwerke wie Facebook, Blog oder Twitter.

Gleichzeitig wollen wir unsere Kunden persönlich beraten. Mit Life Check, unserem ganzheitlichen Beratungsansatz, haben wir einen bewährten Zugang, um die individuelle Bedarfssituation erheben zu können. Life Check stellt sicher, dass unsere Berater Risiken unserer Kunden erkennen und dafür geeignete Lösungen entwickeln.

Unseren Firmenkunden bieten wir nun schon seit vier Jahren den Business Check an. Voraussetzung für ganzheitliche Beratung ist eine umfassende und qualitativ hochwertige Ausbildung unserer Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner, um den geänderten Anforderungen des Marktes Rechnung zu tragen.

Zusätzlich wollen wir die Qualität unserer Serviceleistungen weiter erhöhen: Durch die Organisation unserer Vertrags- und Schadenabwicklung sind wir in der Lage, rasch und unbürokratisch Schäden zu regulieren, Polizzen auszustellen und Vertragsänderungen vorzunehmen. Durch die Zentralisierung dieser Prozesse können wir die Servicequalität messen und damit einen Servicestandard gegenüber unseren Kunden sicherstellen.

Wir bieten unseren Kunden Sicherheit: Die Allianz verfügt mit dem Rating „AA, stabiler Ausblick“ durch Standard & Poor's über das beste Rating am österreichischen Markt.

Durch die Einführung von Solvency II im Jahr 2016 – ein grundlegend neues Aufsichtssystem für Versicherungen in Europa – wird der Aspekt der Kapitalstärke und Bonität weiter ausgebaut.

Bisher hat sich die Kapitalanforderung von Versicherungen am Geschäftsvolumen bemessen. Unter Solvency II müssen Versicherungen ihrem Risikoprofil entsprechend Kapital vorhalten. Die Allianz bewertet ihr Risikoprofil mit einem internen Modell, das richtungsweisend für die gesamte Branche ist.

Auch in Sachen Nachhaltigkeit hat die Allianz im vergangenen Jahr einmal mehr ihre Vorreiterrolle unter Beweis gestellt. Als erstes Unternehmen in Österreich hat die Allianz ihre gesamten Kapitalanlagen – rund 7 Milliarden Euro – unter ein innovatives Investmentbewertungsmodell des WWF gestellt. Die Zielsetzung des Modells ist es, die Anforderungen von Organisationen an eine nachhaltige Zukunft in den Bereichen Umwelt, Soziales und Wirtschaft mit einer praxistauglichen Umsetzung an den Finanzmärkten zu verbinden. Dabei haben wir uns gegenüber dem WWF vertraglich dazu verpflichtet, unser gesamtes Portfolio schrittweise auf mehr Nachhaltigkeit auszurichten.

Apropos Nachhaltigkeit: Die Allianz übernimmt Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt. Ziel ist es, unsere Produkte und Dienstleistungen so zu gestalten, dass sie positive Auswirkungen auf die Umwelt haben, zur Kundenbindung und -zufriedenheit beitragen und damit Garant für nachhaltige wirtschaftliche Wertschöpfung sind. Um die vielfältigen Aktivitäten unter einem Dach zu bündeln, wurde die Dachmarke „Allianz Lichtblicke“ geschaffen.

Dieses Dach steht auf drei Säulen: Ökonomische Verantwortung, Engagement für Nachhaltigkeit sowie soziohumanitäres Engagement. Zur Jahreswende wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht: Seit 1990 wird von Seiten der Mitarbeiter während der Adventzeit ein Punschstand betrieben, dessen Reinerlös dem Projekt „Österreichische Initiative – Pferde helfen Menschen“ zugutekommt. Die Einnahmen des vorweihnachtlichen Allianz Punschstandes übertrafen Ende 2014 die Marke von 1 Mio Euro. Ermöglicht wurden damit bis jetzt die Errichtung von Reithallen, Anschaffung von Therapiepferden, Therapie für über 5 000 Kinder sowie wöchentliche Therapiestunden für 300 Kinder.

Ein besonderer Grundstein wurde vergangenes Jahr im Bereich des Sportsponsorings gelegt. 2014 unterzeichnete die Allianz einen Vertrag über langfristige Namensrechte für die neue Heimstätte des Fußballvereins SK Rapid in Wien, die im Jahr 2016 eröffnet werden soll. Mit dem „Allianz Stadion“ soll ein Symbol für eine erfolgreiche Zukunft gesetzt werden, die auf einem großen Traditionsfundament beruht: Die Allianz ist seit 1860 am österreichischen Markt mit Stammsitz in Wien tätig, Rapid wurde 1899 in Wien gegründet. Die Stadion-Partnerschaften und damit zusammenhängende Aktivitäten steigern nicht nur den Wiedererkennungswert der Marke Allianz, sondern lassen sich auch sehr gut mit dem weltweiten Engagement der Allianz auf dem Gebiet des Sports verbinden.

Die Erfolge im abgelaufenen Jahr wären nicht ohne die Expertise, den Einsatz und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner möglich gewesen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

**GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG**

Der Hauptversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende von 19,34 Euro je Aktie, das sind 111 049 235,64 Euro, vorgeschlagen.

Der Vorstand:



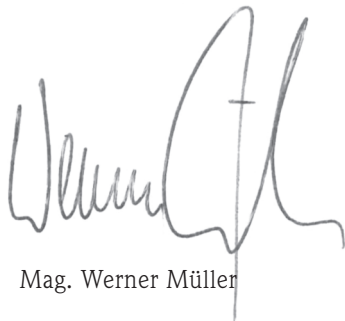
Dr. Wolfram Littich



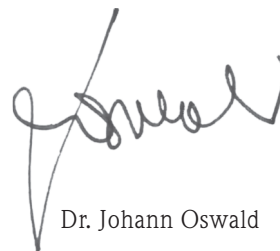
Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Dr. Johann Oswald

**Jahresabschluss**

**Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft**

## AKTIVA

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2 769 342,76		2 769 342,76	3 217
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
<b>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	246 137 257,54		246 137 257,54	250 179
2. Beteiligungen	982 256,58		982 256,58	982
3. Darlehen an verbundene Unternehmen	20 000 000,00		20 000 000,00	34 000
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 143 265 252,16	178 635 115,23	1 321 900 367,39	1 145 031
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	249 048 003,33	53 608 224,05	302 656 227,38	315 101
3. Hypothekendarlehen	133 618,87		133 618,87	420
4. Sonstige Ausleihungen	42 356,73		42 356,73	101
5. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00		0,00	4 996
6. Andere Kapitalanlagen	0,00		0,00	0
<b>III. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft</b>				
Rückversicherungsgeschäft	24 150,89		24 150,89	24
<b>C. Forderungen</b>				
<b>I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft</b>				
1. an Versicherungsnehmer	31 650 919,05	768 277,54	32 419 196,59	33 785
2. an Versicherungsvermittler	4 855 130,85	24,89	4 855 155,74	8 001
3. an Versicherungsunternehmen	4 652 530,61	309 590,12	4 962 120,73	2 465
<b>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>				
	13 677 972,26		13 677 972,26	18 545
<b>III. Sonstige Forderungen</b>				
	53 707 045,95	12 554 911,08	66 261 957,03	96 529
<b>D. Anteilige Zinsen</b>				
	2 850 855,29	934 860,35	3 785 715,64	4 212
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
<b>I. Sachanlagen und Vorräte</b>				
	8 795 484,85		8 795 484,85	7 079
<b>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>				
	9 044 497,86	2,35	9 044 500,21	10 972
<b>III. Andere Vermögensgegenstände</b>				
	9 244 724,67	18 000,00	9 262 724,67	9 255
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
	6 239 337,72	20 349,46	6 259 687,18	11 153
<b>G. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen</b>				
	19 677 489,72	- 19 677 489,72	0,00	0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1 826 798 227,69</b>	<b>227 171 865,35</b>	<b>2 053 970 093,04</b>	<b>1 956 047</b>

## PASSIVA

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Grundkapital</b>				
Nennbetrag	44 335 568,00	1 600 000,00	45 935 568,00	45 936
<b>II. Kapitalrücklagen</b>				
gebundene	193 980 845,03	145 345,67	194 126 190,70	194 126
nicht gebundene	21 000 000,00		21 000 000,00	10 000
<b>III. Gewinnrücklagen</b>				
1. Gesetzliche Rücklage	349 461,64		349 461,64	349
2. Freie Rücklagen	36 350 735,51		36 350 735,51	43 277
<b>IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil</b>	4 950 401,85	1 553 844,18	6 504 246,03	5 887
<b>V. Bilanzgewinn</b>	108 658 788,43	2 390 447,21	111 049 235,64	80 857
(davon Gewinnvortrag 10 705,87 Euro; Vorjahr 30 531,46 Euro)				
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>				
<b>I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG</b>	25 807 539,71	846 301,53	26 653 841,24	26 654
<b>II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen</b>	1 327 580,79		1 327 580,79	1 328
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>				
<b>I. Prämienüberträge</b>				
1. Gesamtrechnung	113 010 524,65	2 645 565,00	115 656 089,65	116 923
2. Anteil der Rückversicherer	- 5 234 598,27		- 5 234 598,27	- 4 310
<b>II. Deckungsrückstellung</b>				
Gesamtrechnung	0,00	197 829 367,57	197 829 367,57	181 542
<b>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>				
1. Gesamtrechnung	1 083 975 378,94	8 160 806,76	1 092 136 185,70	1 043 126
2. Anteil der Rückversicherer	- 91 392 759,29		- 91 392 759,29	- 85 381
<b>IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>				
Gesamtrechnung	18 856,00	749 614,36	768 470,36	639
<b>V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer</b>				
Gesamtrechnung	0,00	6 007 782,78	6 007 782,78	6 102
<b>VI. Schwankungsrückstellung</b>	118 207 000,00		118 207 000,00	117 125
<b>VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
Gesamtrechnung	13 630 729,40	16 000,00	13 646 729,40	14 606
<b>Übertrag</b>	1 668 976 052,39	221 945 075,06	1 890 921 127,45	1 798 787



	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
Übertrag	1 668 976 052,39	221 945 075,06	1 890 921 127,45	1 798 787
<b>D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Abfertigungen	484 564,00		484 564,00	503
II. Rückstellungen für Pensionen	1 776 191,00		1 776 191,00	1 533
III. Steuerrückstellungen	0,00	0,00	0,00	0
IV. Sonstige Rückstellungen	58 374 168,82	1 745 985,59	60 120 154,41	55 028
<b>E. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	4 330 286,05	281 418,40	4 611 704,45	10 449
2. an Versicherungsvermittler	4 159 801,49		4 159 801,49	4 028
3. an Versicherungsunternehmen	1 109 166,11		1 109 166,11	1 209
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem				
Rückversicherungsgeschäft	2 613 852,33	11 488,90	2 625 341,23	1 235
III. Andere Verbindlichkeiten	81 461 220,03	3 187 897,40	84 649 117,43	79 055
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
	3 512 925,47		3 512 925,47	4 220
<b>Summe Passiva</b>	<b>1 826 798 227,69</b>	<b>227 171 865,35</b>	<b>2 053 970 093,04</b>	<b>1 956 047</b>
Unterschiedsbetrag der Rückstellungen für Pensionen	0,00		0,00	0
Eventualverbindlichkeiten			56 104 206,00	52 101

Der Vorstand:



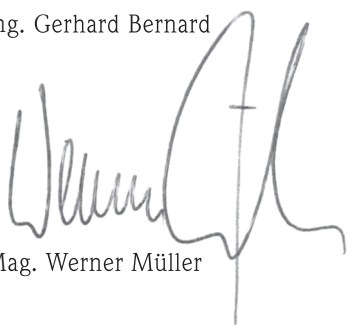
Dr. Wolfram Littich



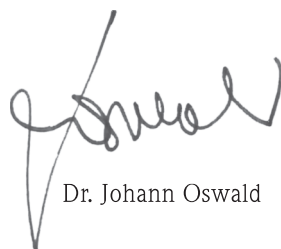
Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Dr. Johann Oswald

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014

			Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>Schaden- und Unfallversicherung</b>				
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	916 337 043,79			908 977
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 150 150 852,68	766 186 191,11		- 148 069
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	577 084,12			- 1 534
bb) Anteil der Rückversicherer	2 185 263,72	2 762 347,84	768 948 538,95	- 2 391
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>				
			0,00	0
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>				
			4 511 084,65	5 429
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	- 598 154 126,92			- 610 315
ab) Anteil der Rückversicherer	79 558 244,59	- 518 595 882,33		90 551
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	- 48 643 272,21			- 13 172
bb) Anteil der Rückversicherer	18 526 709,90	- 30 116 562,31	- 548 712 444,64	- 5 892
<b>5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>				
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Gesamtrechnung			- 314 724,42	- 350
<b>6. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>				
Deckungsrückstellung				
Gesamtrechnung			0,00	0
<b>7. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>				
Gesamtrechnung			- 10 597,81	- 14
<b>8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung</b>				
Gesamtrechnung			0,00	0
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 226 718 151,87			- 222 998
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 28 549 263,05			- 36 272
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	66 660 160,29	- 188 607 254,63		62 822
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>				
			- 12 972 403,23	- 13 432
<b>11. Veränderung der Schwankungsrückstellung</b>				
			- 1 082 000,00	- 3 336
<b>12. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>				
			21 760 198,87	10 002

			Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
<b>Krankenversicherung</b>				
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	59 998 622,33			56 697
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	<u>- 84 376,53</u>	59 914 245,80		- 118
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
Gesamtrechnung		<u>89 397,00</u>	60 003 642,80	- 38
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>			7 003 117,21	9 587
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>			40,07	0
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	- 35 109 518,83			- 33 044
ab) Anteil der Rückversicherer	<u>24 988,31</u>	- 35 084 530,52		9
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Gesamtrechnung		<u>- 366 871,41</u>	- 35 451 401,93	- 147
<b>5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>				
Deckungsrückstellung				
Gesamtrechnung			- 16 286 958,17	- 16 141
<b>6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>				
Gesamtrechnung			- 388 294,79	- 330
<b>7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung</b>				
Gesamtrechnung			- 2 638 646,75	- 1 326
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		- 7 481 650,21		- 7 874
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 1 387 756,80		- 1 310
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		<u>30 375,55</u>	- 8 839 031,46	24
<b>9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>			- 2,05	4
<b>10. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>			3 402 464,93	5 993

	Gesamt		Vorjahr	Vorjahr Gesamt
	Euro	Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>Schaden- und Unfallversicherung</b>				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		21 760 198,87		10 002
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge				
a) Erträge aus Beteiligungen,	6 343 134,28		24 715	
davon verbundene Unternehmen				
6 222 270,28 Euro (2014)				
24 624 148,44 Euro (2013)				
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen,	43 972 841,06		62 697	
davon verbundene Unternehmen				
953 538,04 Euro (2014)				
1 333 336,98 Euro (2013)				
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	51 340 669,88		8 910	
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	322 221,43	101 978 866,65	204	96 527
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen				
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 2 372 432,59		- 2 439	
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 1 489 610,23		- 4 405	
c) Zinsaufwendungen	- 4 493,38		- 16	
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 735 599,87		- 1 426	
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 5 327,51	- 4 607 463,58	- 11	- 8 297
4. In die versicherungstechnische Rechnung				
übertragene Kapitalerträge		0,00		0
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		53 431,05		58
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		0,01		0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		119 185 033,00		98 289

		Gesamt	Vorjahr	Vorjahr
	Euro	Euro	in 1 000 Euro	Gesamt in 1 000 Euro
<b>Krankenversicherung</b>				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		3 402 464,93		5 993
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge				
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	7 081 298,59		9 943	
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		242	
c) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	0,00	7 081 298,59	0	10 185
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen				
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 16 468,85		- 16	
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 61 704,22		- 578	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		- 4	
d) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 8,31	- 78 181,38	0	- 598
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 7 003 117,21		- 9 587
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		- 0,00		0
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3 402 464,93		5 993

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
<b>Gesamt</b>				
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	119 185 033,00	3 402 464,93	122 587 497,93	104 282
7. Steuern vom Einkommen	- 16 984 789,79	- 873 514,95	- 17 858 304,74	- 22 410
8. Jahresüberschuss	102 200 243,21	2 528 949,98	104 729 193,19	81 872
9. Auflösung von Rücklagen				
a) Auflösung der nichtgebundenen Kapitalrücklage	0,00		0,00	0
b) Auflösung sonstiger unverteilter Rücklagen	0,00		0,00	0
c) Auflösung der freien Rücklagen	6 926 478,63		6 926 478,63	0
10. Zuweisung an Rücklagen				
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	- 478 639,28	- 138 502,77	- 617 142,05	- 1 045
b) Zuweisung an freie Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0
11. Jahresgewinn	108 648 082,56	2 390 447,21	111 038 529,77	80 827
12. Gewinnvortrag	10 705,87		10 705,87	31
13. Bilanzgewinn	108 658 788,43	2 390 447,21	111 049 235,64	80 857

## I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des UGB und VAG in der geltenden Fassung und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden.

## II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20 bis 25 Prozent p. a., bewertet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung dauernder Wertminderung, bewertet.

Die Bewertung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere sowie der anderen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip. Vom Bewertungswahlrecht gemäß § 81h Abs. 2a VAG wird Gebrauch gemacht. Gemäß § 81h Abs. 2a VAG werden bei Anteilen an Spezialfonds, in denen überwiegend oder ausschließlich Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten sind und auf die das Versicherungsunternehmen einen beherrschenden Einfluss ausübt, die darin enthaltenen Wertpapiere gleich bewertet wie Wertpapiere, die sich im direkten Eigentum des Unternehmens befinden.

Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen worden ist. Darüber hinaus wurde der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert, der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein würde.

Die Bestimmungen des § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG kamen nicht zur Anwendung.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 0 Euro (2013: 350 060). Die stillen Lasten der Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden, betragen 0 Euro (2013: 111 540), die stillen Reserven betragen 38 519 876 Euro (2013: 21 060 092).

In den Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren, die gemäß § 81h Abs. 2 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden, sind Staatsanleihen aus folgenden europäischen Peripherie-Ländern enthalten:

	Buchwerte	Marktwerte	vorgenommene Abschreibungen
	in Euro	in Euro	in Euro
Italien	11 657 651	14 186 734	0
Spanien	3 030 000	3 207 975	0

Die Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß § 81h Abs. 2a VAG führte in 2014 zu keiner Entlastung (2013: 0 Euro).

Es bestehen keine stillen Lasten (2013: 0 Euro) und stille Reserven in Höhe von 77 326 690 Euro (2013: 23 594 906). In dem gemäß § 81h Abs. 2a VAG bewerteten Bestand sind keine Staatsanleihen aus den in oben stehender Tabelle angeführten europäischen Peripherie-Ländern enthalten.

Auf die inländischen Investmentfonds entfallen im Jahr 2014 ausschüttungsgleiche Erträge in Höhe von 8 969 Euro (2013: 4 057 637). Der Bestand an ausschüttungsgleichen Erträgen seit Anschaffung beträgt 4 066 606 Euro (2013: 4 057 637).

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag, abzüglich geleisteter Tilgung, bewertet. Liegt dauernde Wertminderung vor, so werden Abschreibungen vorgenommen. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt.



In Fremdwährung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisenmittelkurs bewertet.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Absicherung des Aktienbestandes im Spezialfonds 10 mittels Short Futures auf den ATX. Die Futures führten aufgrund von Rollierungen zu realisierten Verlusten in Höhle von 735 600 Euro und Gewinnen in Höhle von 1 866 706 Euro.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhle abgeschrieben.

Die Prämienüberträge in der Schaden- und Unfallversicherung werden in sämtlichen Sparten nach der Pro-rata-Methode berechnet. Der Kostenabschlag beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10 Prozent, in den übrigen Sparten 15 Prozent, insgesamt 17 698 922 Euro (2013: 17 789 880).

In der Krankenversicherung erfolgt die Ermittlung der Prämienüberträge ebenfalls nach der Pro-rata-Methode. Der Kostenabschlag beträgt 15 Prozent, insgesamt 466 866 Euro (2013: 480 346).

Bei der Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung handelt es sich zur Gänze um die Alterungsrückstellung. Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Tarif ermittelt. Es wird dabei die prospektive Methode angewendet. Im Neuverkauf wird die Sterbetafel PKV 2010 des deutschen Verbands der privaten Krankenversicherer ohne Endalter angewendet.

Im Bestand sind auch ältere Sterbetafeln vertreten. Der Rechnungszins beträgt für Neuabschlüsse ab 1. Jänner 2014 2,5 Prozent, für Bestandstarife 3 Prozent.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (direktes Geschäft) erfolgt generell durch Einzelbewertung der offenen Versicherungsfälle.

In der Krankenversicherung werden Versicherungsfälle, für die keine Leistung erbracht werden musste, schon vor Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls – unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vergangenheit – mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens mehr gerechnet werden muss.

Für Spätschäden wird eine nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellung mit Sicherheitszuschlägen gebildet.

In der Abteilung Schaden/Unfall entstand im Geschäftsjahr 2014 in der direkten Gesamtrechnung ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 90 434 574 Euro (2013: 118 314 429). In der Abteilung Kranken entstand ein Abwicklungsergebnis in Höhe von 896 495 Euro (2013: 767 732).

Im indirekten Geschäft beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2014. Die gemeldeten Beträge werden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wird.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode ermittelt, die eine Berechnung pro Sparte vorsieht.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige und für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Krankenversicherung enthält jene Beträge, die aufgrund der versicherungsmathematischen Grundlagen für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung an die Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die Schwankungsrückstellung wird entsprechend der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 berechnet.

Bei der Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen steht der Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht im Vordergrund.

Zum 1. April 2008 und 1. Jänner 2009 wurden je rund 50 Prozent der Abfertigungsverpflichtungen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft an eine andere Versicherung ausgelagert. Die Vorgaben des Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurden dabei bedacht.

Nach einer zum 31. Dezember 2014 durchgeführten Berechnung nach finanzmathematischen Grundsätzen sowie unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 1,5 Prozent (2013: 3) wurde für die ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen ein Deckungskapital in Höhe von 43 153 585 Euro (2013: 39 048 231) ermittelt.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2014 wurde ein Guthaben aus den Versicherungsverträgen in Höhe von 47 434 168 Euro (2013: 41 563 452) gegen die ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen aufgerechnet. Der Betrag der gesamten ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie, wird als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Das Guthaben aus den Versicherungsverträgen übersteigt die nach unternehmensrechtlichen Vorschriften für den ausgelagerten Teil der Abfertigungsverpflichtungen ermittelte Abfertigungsrückstellung um 4 280 582 Euro (2013: 2 515 221). Dieser Unterschiedsbetrag ist im Bilanzposten Sonstige Forderungen mit 6 048 554 Euro (2013: 4 468 121) sowie im Bilanzposten Sonstige Rückstellungen mit 1 767 972 Euro (2013: 1 952 900) ausgewiesen. Weiters besteht eine Forderung gegenüber dieser Versicherung aus eingetretenen Leistungsfällen in Höhe von 1 530 009 Euro (2013: 262 163).

Aus der Auslagerung der Abfertigungsverpflichtungen ergeben sich neben der saldierten Darstellung der Abfertigungsverpflichtungen mit dem Deckungskapital der Versicherungsverträge keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens.

Zum 1. Jänner 2009 wurden die Jubiläumsgeldverpflichtungen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft an eine andere Versicherung ausgelagert. Die Vorgaben des Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurden dabei bedacht.

Nach einer zum 31. Dezember 2014 durchgeführten Berechnung nach finanzmathematischen Grundsätzen sowie unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 1,5 Prozent (2013: 3) wurde für die ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen ein Deckungskapital in Höhe von 1 213 585 Euro (2013: 1 496 593) ermittelt.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2014 wurde ein Guthaben aus den Versicherungsverträgen in Höhe von 2 031 726 Euro (2013: 1 974 569) gegen die ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen aufgerechnet. Der Betrag der gesamten ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie, wird als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Das Guthaben aus den Versicherungsverträgen übersteigt die nach unternehmensrechtlichen Vorschriften für den ausgelagerten Teil der Jubiläumsgeldverpflichtungen ermittelte Jubiläumsgeldrückstellung um 654 407 Euro (2013: 477 976). Dieser Unterschiedsbetrag ist im Bilanzposten Sonstige Forderungen mit 699 620 Euro (2013: 478 501) sowie im Bilanzposten Sonstige Rückstellungen mit 4 992 Euro (2013: 525) ausgewiesen.

Es besteht eine Forderung gegenüber dieser Versicherung aus eingetretenen Leistungsfällen von 40 221 Euro (2013: 0).

Aus der Auslagerung der Jubiläumsgeldverpflichtungen ergeben sich neben der saldierten Darstellung der Jubiläumsgeldverpflichtung mit dem Deckungskapital der Versicherungsverträge keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens.

Zum 1. Mai 2008 wurde der überwiegende Teil der Pensionsverpflichtungen in ein leistungsorientiertes Pensionskassenmodell ausgelagert. Dadurch verringerte sich die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung um die in die Pensionskasse übertragenen Verpflichtungen. Weitere Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens ergeben sich daraus nicht.

Die Rückstellungen für Pensionen betragen 100 Prozent (2013: 100) des mit einem Rechnungszinssatz von 1,5 Prozent (2013: 3) (Tafelwerk AVÖ2008P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler, Generationentafeln für Angestellte, Teilwertverfahren) berechneten Deckungskapitals des Barwertes der flüssigen Pensionen. Es besteht für 2014 kein Unterschiedsbetrag (2013: 0 Euro).

In der Schaden- und Unfallversicherung bestehen größtenteils Quoten- und Summenexzedentenverträge, daneben gibt es Schadenexzedenten- bzw. Jahresüberschädenverträge sowie Fakultativabgaben.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen), ausgenommen die Anteile aus indirektem wie direktem Mitversicherungsgeschäft, und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben, werden im Abrechnungsjahr (zeitgleich) in den Jahresabschluss aufgenommen.

### III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2014 mit Vergleichswerten des Vorjahres:

Tabelle 1

	2014	2013
	Zeitwert in 1 000 Euro	Zeitwert in 1 000 Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	251 336	293 375
Darlehen an verbundene Unternehmen	20 000	34 000
Beteiligungen	3 479	3 479
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 401 695	1 172 408
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	341 176	336 050
Hypothekenforderungen	134	420
Sonstige Ausleihungen	42	101
Guthaben bei Kreditinstituten	0	4 996
	<b>2 017 862</b>	<b>1 844 829</b>

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die primär dem Halten von Kapitalanlagen dienen, erfolgt auf Basis der Marktwerte der in den Unternehmen enthaltenen Aktiva und Passiva. Die übrigen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgten mit dem anteiligen Eigenkapital, bei Ertragslosigkeit wurden die Buchwerte angesetzt.

Als Zeitwerte der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslichen Wertpapiere sowie der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden Markt- oder Börsenwerte bzw. – soweit ein solcher nicht besteht – die Nennwerte bzw. Buchwerte angesetzt.

Für strukturierte Produkte (Callables, Switchables und Resettables Anleihen) erfolgt die Zeitwertermittlung intern in dem Bewertungstool UnRisk Factory mittels des EUR1Factorvs3MSet Modells, welches den Branchen- bzw. Marktstandard darstellt. Grundlage für dieses Modell ist das 1-Faktor-Hull-White-Zinsmodell.

Sämtliche anderen Positionen wurden zu Markt- oder Börsenwerten, soweit ein solcher nicht besteht, zu Nennwerten, unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen, bewertet.

Die genannten Methoden wurden als allgemein anerkannte Vorgehensweise der Zeitwertermittlung für die jeweiligen Kapitalanlagen gewählt.

Unter der Position Sonstige Ausleihungen gab es wie im Vorjahr keine Darlehen an Gebietskörperschaften zum 31. Dezember 2014.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Absicherung des Aktienbestandes im Spezialfonds 10 mittels Short Futures auf den ATX. Daneben wurden zur Absicherung des Zinsrisikos EURO-BUND Futures gekauft. Die EURO-BUND Futures sind noch vor ihrem Fälligkeitsdatum unterjährig abgegangen.

Die Futures führten aufgrund von Rollierungen zu realisierten Verlusten in Höhe von 735 600 Euro und Gewinnen in Höhe von 1 866 706 Euro. Zum 31. Dezember 2014 waren keine Futures im Bestand.

Unter den Sonstigen Forderungen wird der Saldo aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, in Höhe von 12 483 728 Euro (2013: 26 912 505) ausgewiesen, davon entfällt ein Betrag von 0 Euro (2013: 19 913 015) auf die phasenkongruente Dividendenaktivierung.

Aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Investmentbank AG, Wien, besteht eine Forderung in Höhe von 4 969 029 Euro, davon entfällt ein Betrag von 4 864 580 Euro (2013: 0) auf die phasenkongruente Dividendenaktivierung.

Der auf Verbindlichkeiten aus Steuern entfallende Saldo beträgt 40 404 075 Euro (2013: 47 453 197). Davon werden aufgrund der Gruppenbesteuerung 13 574 638 Euro (2013: 23 449 115) gegenüber der Allianz Holding eins GmbH, Wien, gezeigt.

Im Rahmen der sozialen Sicherheit wird ein Saldo in Höhe von 2 732 848 Euro (2013: 2 651 018) ausgewiesen.

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Anteile an verschiedenen Bilanzposten, die auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen:

Tabelle 2

	<b>Verbundene Unternehmen</b>	Verbundene Unternehmen	<b>Beteiligungs- unternehmen</b>	Beteiligungs- unternehmen
	<b>2014</b>	2013	<b>2014</b>	2013
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	8 359	12 588	0	0
Sonstige Forderungen	24 436	69 501	77	7
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	0	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 299	1 055	0	0
Andere Verbindlichkeiten	51 903	49 441	9	9

Mit der Allianz SE, München, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung. Durch diese Maßnahme partizipiert die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft an Zinsvorteilen, die im Konzern lukriert werden. Es wird ausschließlich in kurzfristige Zinsveranlagungen investiert, mit einer durchschnittlichen Fälligkeit von weniger als einem Jahr. Zum 31. Dezember 2014 ist in den Sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Cash-Pooling ein Betrag in Höhe von 3 573 469 Euro (2013: Forderung von 30 125 786) enthalten.

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen Sonstigen Rückstellungen befinden sich folgende Einzelpositionen, welche einen erheblichen Umfang haben:

Tabelle 3

	<b>2014</b>	2013
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Bonifikationen und Wettbewerbe	22 846	20 824
Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube	11 862	12 271
Rückstellung für sonstige Mitarbeitererfolgsprämien	5 288	4 875
Rückstellungen für Provisionen	4 270	4 325
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	3 770	4 290
Rückversicherungsprämien zu den noch nicht verrechneten Prämien	2 838	2 835
Rückstellung für Rechts- und Beratungsaufwand und Prozessrisiken	3 425	1 571
Rückstellungen für Ergänzungsprämie Abfertigungsrückstellung	1 844	1 953
Sonstige Rückstellungen für Personal	3 244	1 281

Wie im Vorjahr war zum 31. Dezember 2014 keine Rückstellungsbildung für eine Nachschussverpflichtung der leistungsorientierten Pensionspläne erforderlich.



Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen in Form von langfristigen Mietverträgen und Leasingvereinbarungen bestanden für das Jahr 2014 in Höhe von 6 201 991 Euro (2013: 5 842 406). Derartige Verpflichtungen für die folgenden fünf Jahre (2015 bis 2019) betragen 36 259 601 Euro (2013: 37 624 508).

Nachfolgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

Tabelle 4

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2014	3 217	250 179	982
Zugänge	1 323	17 598	0
Abgänge	0	- 21 389	0
Planmäßige Abschreibungen	- 1 771	- 250	0
Stand 31. Dezember 2014	2 769	246 137	982

Die Gesamtentwicklung des Eigenkapitals stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 5

	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Risiko- rücklage	Bilanz- gewinn	Gesamt
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2013	45 936	204 126	43 627	4 842	55 440	353 971
Dividende 2012					- 55 410	- 55 410
Zuweisung				1 045		1 045
Auflösung						0
Jahresgewinn					80 827	80 827
Stand 31. Dezember 2013	45 936	204 126	43 627	5 887	80 857	380 433
Dividende 2013					- 80 847	- 80 847
Zuweisung		11 000		617		11 617
Auflösung			- 6 927			- 6 927
Jahresgewinn					111 039	111 039
Stand 31. Dezember 2014	45 936	215 126	36 700	6 504	111 049	415 315

### Eventualverbindlichkeiten

Neben dem Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie in Höhe von 41 385 613 Euro (2013: 37 095 331) und dem Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie in Höhe von 1 208 593 Euro (2013: 1 496 068) – siehe oben Punkt II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden –, werden hier folgende weitere Verpflichtungen gezeigt:

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat für zwei verbundene Tochtergesellschaften für Leistungserbringungen, die diese gegenüber Dritten verbindlich zugesagt haben, Garantien übernommen; es handelt sich hierbei um einen Gesamtbetrag von bis zu 13 510 000 Euro (2013: 13 510 000).

### Aktienbasierte Vergütungspläne

#### Group-Equity-Incentive-Pläne

Die Group-Equity-Incentive-Pläne (GEI-Pläne) der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft unterstützen die Ausrichtung des Topmanagements, insbesondere des Vorstandes, auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Die GEI umfassen virtuelle Optionen (Stock-Appreciation-Rights) und virtuelle Aktien (Restricted-Stock-Units).

#### Stock-Appreciation-Rights-Pläne (SAR-Pläne)

Die Stock-Appreciation-Rights (SAR) verpflichten die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bezug auf jedes einem Planteilnehmer gewährte SAR, den Unterschiedsbetrag zwischen dem Börsenkurs der Allianz Aktie am Tag der Ausübung und dem Referenzkurs als Barzahlung zu leisten.

Der maximale Unterschied ist auf 150 Prozent des Referenzkurses begrenzt.

Der Referenzkurs entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Allianz SE Aktie an den zehn Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Gewährung.

Die SAR können nach einer zweijährigen Sperrfrist bzw. ab 2009 nach einer vierjährigen Sperrfrist bzw. ab 2010 nach 1 895 Tagen ausgeübt werden und verfallen nach sieben Jahren bzw. ab 2010 nach 2 990 Tagen.

Nach Ablauf der Sperrfrist können die SAR vom Planteilnehmer ausgeübt werden, sofern folgende Marktbedingungen erfüllt sind:

- ▶ Der Kurs der Allianz SE Aktie hat während der Laufzeit den Dow Jones Europe STOXX Price Index mindestens einmal während eines Zeitraums von fünf aufeinander folgenden Börsentagen übertroffen.
- ▶ Der Aktienkurs der Allianz SE übersteigt den Referenzkurs bei Ausübung um mindestens 20 Prozent. Darüber hinaus können SAR vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Die am letzten Tag des Plans nicht ausgeübten Rechte werden automatisch ausgeübt, sofern die oben genannten Bedingungen erfüllt sind. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind oder ein Teilnehmer des Plans aus dem Beschäftigungsverhältnis zur Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ausgeschieden ist, verfallen die Rechte.

Der Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung wird mittels eines Cox-Rubinstein-Binomialmodells bestimmt. Optionsbewertungsmodelle benötigen die Eingabe subjektiver Annahmen, z. B. zur erwarteten Aktienkursvolatilität und zur erwarteten Optionslaufzeit. Die Volatilität wird aus beobachtbaren historischen Marktpreisen abgeleitet. Sind bezüglich des Ausübungsverhaltens von den SAR keine historischen Informationen verfügbar, wird angenommen, dass die erwartete Laufzeit der Zeit bis zum Verfall der SAR entspricht.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne SAR besteht im Geschäftsjahr 2014 für nicht ausgeübte bzw. noch nicht ausübbar SAR eine Verpflichtung in Höhe von 762 825 Euro, davon für Organmitglieder: 529 556 Euro (2013: 937 375, davon Organmitglieder: 677 429). Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2014: 0 Euro, Zeitwert: 723 226). Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen, zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 bis 9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten SAR ausbezahlten Beträge belaufen sich 2014 auf 431 681 Euro, davon Organmitglieder: 290 327 (2013: 782 381, davon Organmitglieder: 552 124). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2014 11 Mitarbeiter, davon 5 Organmitglieder (2013: 11, davon 5 Organmitglieder).

### **Restricted-Stock-Units-Pläne (RSU-Pläne)**

Durch die einem Planteilnehmer gewährten Restricted-Stock-Units (RSU) ist die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft verpflichtet, eine dem durchschnittlichen Börsenkurs der Allianz SE Aktie in den zehn Handelstagen, die dem Ablauf der Sperrfrist vorausgehen, entsprechende Barzahlung zu leisten oder für jede gewährte RSU eine Allianz SE Aktie oder ein anderes gleichwertiges Eigenkapitalinstrument auszugeben.

Die RSU haben eine Sperrfrist von fünf Jahren bzw. ab 2010 von 2 260 Tagen bzw. ab 2011 von 1 895 Tagen. Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft übt die RSU am ersten Handelstag nach Ablauf ihrer Sperrfrist aus. Am Ausübungstag kann die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft die Erfüllungsmethode für die einzelnen RSU bestimmen.

Darüber hinaus können RSU vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne RSU besteht im Geschäftsjahr 2014 für noch nicht ausübbare RSU eine Verpflichtung in Höhe von 6 826 692 Euro, davon für Organmitglieder: 4 924 104 Euro (2013: 4 816 523, davon Organmitglieder: 3 509 504). Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2014: 1 714 016 Euro, Zeitwert: 8 785 455). Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 bis 9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten RSU ausbezahlten Beträge belaufen sich 2014 auf 834 377 Euro, davon Organmitglieder: 588 928 (2013: 1 027 454, davon Organmitglieder: 717 271). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2014 13 Mitarbeiter, davon 5 Organmitglieder (2013: 12, davon 5 Organmitglieder).

Der konzernweite Allianz Equity Incentive Plan (AEI) 2015 wurde als RSU mit 63-monatiger Sperrfrist gestaltet und wird nach Maßgabe der individuellen Zielerreichungen 2014 zugeteilt. Es wurde daher im vorliegenden Jahresabschluss eine anteilige Rückstellung von 236 868 Euro (2013: 244 747) für das Jahr 2014 im Ausmaß von 12/63-tel des AEI-2015-Wertes, unter Annahme einer hundertprozentigen Zielerreichung, gebildet.

## IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliederten sich im Jahr 2014 wie folgt auf:

Tabelle 6

	Verrechnete Prämien		Abgegrenzte Prämien		Aufwendungen für Versicherungsfälle		Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo Ertrag/Aufwand (-)	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
<b>Direktes Geschäft</b>										
Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung	80 098	80 067	79 879	80 013	103 807	70 900	18 421	18 816	49 350	14 443
Haushaltversicherung	74 669	73 003	74 919	72 973	35 929	40 111	18 463	18 403	- 111	653
Sonstige Sachversicherungen	128 641	126 646	128 036	126 513	86 292	93 497	36 818	37 541	- 13 174	- 5 615
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	226 081	230 657	227 730	230 750	155 136	157 451	60 969	60 359	- 7 296	- 6 484
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	185 514	181 897	185 301	180 748	136 696	144 742	50 999	53 225	- 5 441	- 4 773
Unfallversicherung	81 846	77 595	81 575	77 489	63 808	55 209	22 557	22 170	2 413	- 541
Haftpflichtversicherung	75 717	74 370	75 611	74 104	33 727	26 301	24 417	25 079	- 3 812	- 6 843
Rechtsschutzversicherung	50 823	50 190	50 755	50 277	28 063	18 190	20 045	20 828	0	0
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	6 363	7 132	6 428	7 116	2 757	5 210	1 106	1 492	- 1 312	- 178
<b>Gesamt</b>	<b>909 752</b>	<b>901 557</b>	<b>910 234</b>	<b>899 983</b>	<b>646 215</b>	<b>611 611</b>	<b>253 794</b>	<b>257 913</b>	<b>20 616</b>	<b>- 9 338</b>
<b>Indirektes Geschäft</b>										
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	138	155	138	155	11	2	18	13	- 68	- 96
Sonstige Versicherungen	6 447	7 265	6 542	7 305	572	11 873	1 456	1 344	- 2 750	7 622
<b>Gesamt</b>	<b>6 585</b>	<b>7 420</b>	<b>6 680</b>	<b>7 460</b>	<b>582</b>	<b>11 875</b>	<b>1 474</b>	<b>1 357</b>	<b>- 2 818</b>	<b>7 526</b>
<b>Direktes und indirektes Geschäft</b>	<b>916 337</b>	<b>908 977</b>	<b>916 914</b>	<b>907 443</b>	<b>646 797</b>	<b>623 486</b>	<b>255 267</b>	<b>259 270</b>	<b>17 797</b>	<b>- 1 812</b>

Das Rückversicherungsergebnis in der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung betrug im Jahr 2014 17 797 000 Euro zulasten der Rückversicherer (2013: – 1 811 90). Die Krankenversicherung zeigt ein Ergebnis aus der Rückversicherung von 29 013 Euro zugunsten der Rückversicherer (2013: 85 578).

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen im Jahr 2014 betrafen nur das direkte Geschäft und setzten sich wie folgt zusammen:

**Tabelle 7**

	2014	2013
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
<b>Direkt</b>		
Einzelversicherungen	58 734	55 474
Gruppenversicherungen	1 265	1 223
<b>Gesamt</b>	<b>59 999</b>	56 697
<b>Indirekt</b>		
Gruppenversicherungen	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>59 999</b>	56 697

Nach geografischen Gebieten gegliedert, sind die Anteile der verrechneten Prämien des gesamten Geschäfts zu jeweils weniger als 3 Prozent ausländischen Staaten zuzuordnen.

In der Krankenversicherung wurden die gesamten Nettoerträge aus der Kapitalveranlagung (gemäß § 16 RLVU vom 4. Dezember 1992, BGBl. 757/1992) in die versicherungstechnische Rechnung in Höhe von 7 003 117 Euro (2013: 9 587 256) übertragen.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und Sonstige nichttechnische Aufwendungen sind enthalten:

Tabelle 8

	Schaden- und	Kranken-	Gesamt	2013
	Unfallversicherung	versicherung		Gesamt
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Gehälter und Löhne	49 521	384	49 905	55 622
davon Geschäftsaufbringung	19 501	0	19 501	18 185
davon Betrieb	30 020	384	30 404	37 437
Aufwendungen für Abfertigungen	4 597	- 13	4 584	4 019
davon Geschäftsaufbringung	597	0	597	496
davon Betrieb	4 000	- 13	3 987	3 522
Aufwendungen für Altersversorgung	3 230	4	3 234	8 815
davon Geschäftsaufbringung	1 918	0	1 918	1 994
davon Betrieb	1 312	4	1 316	6 821
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	25 478	82	25 560	25 483
davon Geschäftsaufbringung	20 135	0	20 135	20 008
davon Betrieb	5 343	82	5 424	5 475
Sonstige Sozialaufwendungen	4 144	8	4 152	4 286
davon Geschäftsaufbringung	1 861	0	1 861	1 943
davon Betrieb	2 283	8	2 292	2 343
<b>Gesamt</b>	<b>86 970</b>	<b>465</b>	<b>87 435</b>	<b>98 224</b>
davon Geschäftsaufbringung	44 012	0	44 012	42 626
davon Betrieb	42 958	465	43 423	55 598

Im direkten Versicherungsgeschäft der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 152 872 855 Euro (2013: 150 285 815) an, in der Krankenversicherung 3 046 822 Euro (2013: 3 489 090). Seit dem Geschäftsjahr 2007 werden unter dieser Position auch die Lohnnebenkosten ausgewiesen, die im Zusammenhang mit Provisionszahlungen an den angestellten Außendienst anfallen.

Die in den Erträgen aus Beteiligungen enthaltenen Erträge aus verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 6 222 270 Euro (2013: 24 624 148).

In den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind 47 855 300 Euro Veräußerungsgewinn aus dem Abgang einer Tochtergesellschaft enthalten, die sich zu 100 Prozent im Eigentum der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft befunden hatte.

Die un versteuerten Rücklagen veränderten sich im Bilanzjahr wie folgt:

Tabelle 9

	Stand am 31.12.2013	Zuweisung 2014	Zuweisung 2013	Auflösung 2014	Auflösung 2013	Stand am 31.12.2014
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Risikorücklage gemäß § 73a VAG	26 654	0,00	0,00	0,00	0,00	26 654
<b>Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	1 328	0,00	0,00	0,00	0,00	1 328
<b>Gesamt</b>	27 981	0,00	0,00	0,00	0,00	27 981



Im Geschäftsjahr wurden keine unversteuerten Rücklagen gebildet oder aufgelöst. Somit resultiert daraus keine Auswirkung auf den Posten Steuern vom Einkommen.

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen belasten ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2008 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Allianz Holding eins GmbH, Wien, mit Wirkung ab der Veranlagung für das Jahr 2008.

Zur Regelung des Steuerausgleichs wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Die Top Versicherungsservice GmbH, Wien, die Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, und die Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien, haben weiterhin einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, die Top Logistikwerkstatt Assistance GmbH, Wien, hat einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien.

Die Allianz Investmentbank AG, Wien, hat mit 29. September 2014 den Gewinnabführungs- und Verlustausschlussvertrag vom 9. Oktober 2000 mit Wirkung 1. Jänner 2014 aufgelöst. Daher wurde im Jahr 2014 zur Regelung des Steuerausgleichs eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied der Allianz Investmentbank AG, Wien, abgeschlossen.

Dabei handelt es sich nicht um eine Neuaufnahme eines weiteren Gruppenmitglieds, sondern lediglich um die Neuregelung der verursachungsgerechten Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung. Die Zugehörigkeit der Allianz Investmentbank AG, Wien, zur Unternehmensgruppe mit Wirkung ab dem Jahr 2008 wird dadurch nicht berührt.

Gemäß Punkt III der Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung ist bei einem Gruppenmitglied, bei dem aufgrund von weiter bestehenden Ergebnisabführungsverträgen das unternehmensrechtliche Ergebnis von anderen Gruppenmitgliedern der Unternehmensgruppe zugerechnet wird, für Zwecke der Berechnung der positiven Steuerumlage dieses Gruppenmitglieds auch das steuerliche Einkommen jener Gruppenmitglieder der Unternehmensgruppe mit einzubeziehen, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Die von der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, an die Allianz Holding eins GmbH, Wien, insgesamt zu leistende Steuerumlage ist als Aufwand im Posten Steuern vom Einkommen gezeigt.

Hinsichtlich des Umlageverfahrens zwischen den beiden genannten Gesellschaften dient die Belastungsmethode unter der Berücksichtigung eines Schlussausgleichs.

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Steuerabgrenzungsposten beträgt 34 597 573 Euro (2013: 34 458 568). Von dem Wahlrecht der Aktivierung wird nicht Gebrauch gemacht. Neben den für Versicherungen typischen langfristigen Steuerabgrenzungen bestehen keine weiteren wesentlichen langfristigen Abgrenzungen.

Der Steuerabgrenzungsbetrag beinhaltet aus der Übernahme von anderen Gruppenmitgliedern:

**Tabelle 10**

	2014	2013
	Euro	Euro
Top Versicherungsservice GmbH, Wien	- 167 400	239 252
Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien	90 000	90 000
Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien	559	325
Top Logistikwerkstatt Assistance GmbH	2 317	- 4 255

## V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISS

Am 31. Dezember 2014 betrug das Grundkapital 45 935 568 Euro, eingeteilt in 5 741 946 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien lauten auf Namen und sind voll eingezahlt.

Am 31. Dezember 2014 bestanden Beteiligungen in Höhe von mindestens 20 Prozent der Anteile an folgenden Unternehmen:

Tabelle 11

	Anteil am Kapital am 31.12.2014	Letzter Jahresabschluss für	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
	Prozent		in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	100,00	2014	138 988	16 326
Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien	100,00	2014	10 842	525
Allianz Investmentbank AG, Wien	100,00	2014	32 376	4 865
business lounge GmbH, Wien	100,00	2014	198	91
Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien	100,00	2014	42	2 049
SK Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	25,82	2013	12 036	950
OVS Opel VersicherungsService GmbH, Wien	40,00	2014	847	154
Top Versicherungsservice GmbH, Wien	100,00	2014	17 801	1 181
Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien	100,00	2014	801	- 42
BAWAG Allianz Vorsorgekasse Aktiengesellschaft, Wien	50,00	2014	18 905	4 520
AMOS Austria GmbH, Wien	50,10	2014	19 104	- 1 589
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H., Wien	33,33	2013	253	71

Mit folgenden verbundenen Unternehmen bestanden zum 31. Dezember 2014 Beziehungen in Form von Rückversicherungsverträgen:

**Tabelle 12**

Allianz Australia Limited	Sydney
Allianz Benelux N.V.	Brüssel
Allianz China General Insurance Company Ltd.	Guangzhou
Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A.	Madrid
Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd.	Tokyo
Allianz Global Assistance International SA	Paris
Allianz Global Corporate & Specialty SE	München
Allianz Global Risks US Insurance Company Corp.	Burbank, California
Allianz Hellas Insurance Company S.A.	Athen
Allianz Hungária Biztosító Zrt.	Budapest
Allianz IARD S.A.	Paris
Allianz Insurance plc	London
Allianz p.l.c.	Dublin
Allianz poisťovna a.s.	Prag
Allianz Risk Transfer AG	Hamilton, Bermuda
Allianz S.p.A.	Triest
Allianz SE	München
Allianz Sigorta A.S.	Istanbul
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG	Zürich
Allianz Tiriac Asigurari SA	Bukarest
Allianz Ukraine LLC	Kiev
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft	München
Allianz Zagreb d.d.	Zagreb
Allianz-Slovenská poisťovna a.s.	Bratislava
OJSC Insurance Company Allianz	Moskau
TU Allianz Polska S.A.	Warschau
ZAD Allianz Bulgaria	Sofia

Mit der Allianz Investmentbank AG, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG in Hinblick auf die Vermögensveranlagung und Vermögensverwaltung.

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung.

Zwischen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft und der Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, besteht ein Auslagerungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG, der den gesamten EDV-Dienstleistungsbereich abdeckt. Die Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, bedient sich der AMOS Austria GmbH, Wien, hinsichtlich der Erbringung dieser IT-Dienstleistungen.

Mit der Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, und der Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien, besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht liegen am Sitz des Unternehmens sowie in allen Betriebsstätten zur Einsichtnahme auf.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Allianz SE, München, einbezogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Allianz SE, München, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 34004 g hinterlegt.

## VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Vorsitzender:

Dr. Wolfram Littich

Ordentliche Mitglieder:

Ing. Gerhard Bernard

Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller

Dr. Johann Oswald

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Dr. Werner Zedelius

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Dkfm. Michael Gröller

Sonstige gewählte Mitglieder:

Dipl.-Bwt. Alfred H. Heinzl (bis 26. Mai 2014)

Mag. Jan Homan

Dr. Alexander Hoyos (bis 26. Mai 2014)

Ing. Monika Langthaler, MSc (seit 26. Mai 2014)

Mag. Norbert Zimmermann

Univ.-Prof. Dr. Brigitta Zöchling-Jud

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder:

Mag. Heidi Mader

Wolfgang Ritt

Günter Schulz (bis 26. Mai 2014)

Hubert Weber

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 2 023 (2013: 2 022); von der gesamten Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2014 von 2 027 (2013: 2 052) entfielen 1 472 (2013: 1 482) auf Angestellte der Geschäftsaufbringung, 551 (2013: 566) auf Angestellte der Verwaltung und 4 (2013: 4) auf Arbeiter.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2014 nicht. Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von 7 817 179 Euro (2013: 4 019 328) entfielen 1 078 929 Euro (2013: 1 222 256) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Den Mitgliedern des Vorstandes flossen im Jahr 2014 für ihre Tätigkeit Vergütungen in Höhe von 3 767 344 Euro (2013: 4 624 569) zu. Ab dem Geschäftsjahr 2013 erfolgt die Auszahlung zur Gänze seitens der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien. Die Hälfte der Bezüge wird an die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, weiterverrechnet.

In 2014 wurden aufgrund der Auslagerung der Pensionsverpflichtungen keine Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstandes sowie deren Hinterbliebene geleistet (2013: 0).

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2014 auf 89 000 Euro (2013: 65 000). Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2014 keine Vergütung (2013: 15 000).

Wien, am 2. März 2015

Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand:

Dr. Wolfram Littich

Ing. Gerhard Bernard

Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller

Dr. Johann Oswald

## BESTÄTIGUNGSVERMERKE

### Bestätigungsvermerk Krankenversicherung

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen sind angemessen und genügen dem Prinzip der Vorsicht. Der Bestätigungsvermerk wird uneingeschränkt erteilt. Die in der Abteilung Krankenversicherung zum 31. Dezember 2014 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 197 829 368 Euro enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäfts von 193 129 368 Euro und des in direkter Mitversicherung übernommenen Geschäfts von 4 700 000 Euro. An Rückversicherer wurden keine Anteile abgegeben. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 2 645 565 Euro enthält den Prämienübertrag des eigenen Geschäfts von 2 645 565 Euro. An Rückversicherer wurden keine Anteile abgegeben.

Wien, am 2. März 2015

Der verantwortliche Aktuar:  
Wolfgang Ostermayer e. h.  
Krankenversicherung

Ich bestätige gemäß § 23a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 2. März 2015

Der Treuhänder:  
Dr. Guido Sopp e. h.



## Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften vermittelt.

Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

### Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 2. März 2015

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger e. h.  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Hans-Ulrich Brandes e. h.  
Wirtschaftsprüfer

© 2015 Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

Allianz Elementar

Versicherungs-Aktiengesellschaft

Unternehmenskommunikation

Tel.: 05 9009-806 90

Fax: 05 9009-402 61

E-Mail: [elisabeth.rashid@allianz.at](mailto:elisabeth.rashid@allianz.at)